

# Netzwerken statt Träumen

Zwischen Märchenland und Fußball. Der Schritt zum Königssessel in Unternehmen scheint für viele Frauen immer noch voller Hürden. Was Sie deshalb über Männer-Regeln, Rollenspiele und Karrieretaktik wissen sollten, analysiert **Sigrid Meuselbach**

Viele Frauen haben sich schon als Kind gefragt, warum der König seinem Dornröschen nicht einfach sagt, dass Spindeln gefährlich sind. Dornröschen kennt die Regeln nicht und muss bitter dafür büßen. So wie der unwissenden Prinzessin geht es vielen Frauen im Karriere-Königreich. In diesem ganz besonderen Märchenland gelten ganz besondere Gesetze – nämlich die der Prinzen. Leider tun sich die meisten Prinzessinnen schwer damit, nach diesen Regeln zu leben und werden durch die Prinzenschar von der Treppe zum Thron geschubst. Und wenn sie nicht gestorben sind, ist am Ende einer König, der zwar nicht so weise regiert, aber intuitiv wusste, wie er sich das Zepter angeln konnte. Eine schlaue Prinzessin muss wissen, dass es fünf Bereiche gibt, in denen sie sich den Prinzen gewachsen zeigen muss:

## **Erstens – die Sprache**

Es schadet keinesfalls, in Männersachen mitreden zu können. Männer pflegen ihre formellen und informellen Netzwerke sehr, und dazu gehören auch spezielle Themen. »



Die Bundesliga-Ergebnisse zu studieren, mag Woche für Woche mühsam sein. Eine Frau aber, die lernt, einen Projektplan zu erstellen, um ihre Karriere zu fördern, sollte an ein paar Fußballergebnissen nicht scheitern. Denn diese Statistik dient ihrer Karriere ebenso, wie die manchmal trockene Materie der Betriebswirtschaft.

Männer mögen klare Ansagen, erstaunlicherweise auch von Frauen. Frischgebackene Cheffinnen sind immer wieder erstaunt, wie gut ihre männlichen Mitarbeiter funktionieren, wenn sie auf unnötige Konjunktive verzichten. „Ich möchte, dass Sie bis morgen diese Aufgabe erledigen“, reicht schon aus, um am Tag darauf ein fertiges Ergebnis zu haben. Bei einem „Wären Sie so nett?“ wartet die Chefin bis nächste Woche – falls sie sich bis dahin drei Mal freundlich nach dem Stand der Dinge erkundigt hat. Oft ist von männlicher Seite gar kein böser Wille im Spiel. Denn wenn SIE alles weichspült, weiß ER am Ende nicht, was wirklich wichtig ist.

### **Zweitens – Kleidung und Körpersprache**

Auch wenn Frauen sich gerne weiblich zeigen – im Job trägt nicht nur der Mann, sondern auch die Frau Uniform. Wer Männern durch ein zu freizügiges Outfit den Kopf verdreht, wird erstens nicht ernstgenommen. Zweitens sorgt sie dafür, dass die Kollegen sich mehr aufs Dekolletée konzentrieren als auf die ihnen gestellten Fragen. Ein dezentes Kostüm mit nicht zu viel Bein oder ein Hosenanzug sind Pflicht. Am Flipchart und im persönlichen Gespräch im Gang ist gerade Haltung angesagt. Viele Frau-

## **Vielfach weichen Frauen Konflikten aus, um gute Beziehungen nicht zu gefährden. Für Männer jedoch sind Konflikte Gelegenheiten, Statusfragen zu klären.**

*Sigrid Meuselbach*

en knicken in der Hüfte ein und legen den Kopf leicht schräg, beides unbewusste Gesten, die ein Flirtsignal senden. Auch wenn ein Mann sich beherrscht – mit dem souveränen Auftritt ist es ganz unbemerkt vorbei. Und während sie auf seine Resultate wartet, erzählt er den Kollegen brühwarm, dass sie ihm schöne Augen gemacht hat.

### **Drittens – Durchsetzen, aber richtig**

Als Frau beruflich erfolgreich und zugleich Everybodys Darling zu sein, geht nicht immer zusammen. Es mag hier und da Sympathien kosten, aber ein unumwundenes Nein an der richtigen Stelle wirkt Wunder. Wer zu oft den guten Geist der Abteilung gegeben hat, bekommt so lange die unangenehmen Jobs aufs Auge gedrückt, bis alle Männer nach oben weggeklaut wurden. Dann allerdings kommen neue, und das Spiel beginnt von vorn.

Vielfach weichen Frauen Konflikten aus, um gute Beziehungen nicht zu gefährden. Für Männer jedoch sind Konflikte Gelegenheiten, Statusfragen zu klären. Wunderbarerweise aber tragen sie dem Sieger meistens nichts nach, sondern sortieren sich in der Rangordnung ein.

Auf diesen Mechanismus können auch Frauen setzen. Sie sollten nur vermeiden, Männer in Gegenwart anderer zu brüskieren: Dezent aber deutlich ist die Devise.

### **Viertens – Karrieretaktik**

Machtausübung bereitet Frauen mehr Unbehagen als Männern. Dennoch müssen Frauen lernen, kluge und angemessene Machtmittel einzusetzen. Dazu gehören klare Anweisungen, das Vermeiden unnötiger Diskussionen und eine Wortwahl, die auf unnötige Erklärungen verzichtet. Auch damit können Männer gut leben – schließlich sind sie das auch von ihren männlichen Vorgesetzten gewöhnt.

Männlichen Grenzverletzungen zu begegnen ist keine leichte Kunst. Sofortige Abgrenzung ist jedoch wichtig, um den Anfängen zu wehren. Dazu braucht es keine Konfrontation vor einem Publikum, das auf Brot und Spiele aus ist. Wer den Störer beiseite nimmt und ihm verbal ein Stoppschild vor die Nase pflanzt, hat künftig Ruhe.

### **Fünftens – Die Show gehört dazu**

Das ist der für Männer wirklich schöne Teil. Und die meisten Frauen ahnen nicht, was sie verschenken, wenn sie in der anerzogenen Bescheidenheit der Prinzessinnen bleiben. Statussymbole sind wichtig und machen Spaß. Wer nach der Beförderung freiwillig weiter Kleinwagen fährt, hat in den Augen der Männer schon verloren. Außerdem: Nichts gegen Umweltbewusstsein, aber manchmal muss eine Chefin demonstrativ den Dienst-BMW nehmen, statt die Bahncard zu strapazieren. Das macht Ein-

druck – ebenso wie das selbstverständliche Übernehmen einer Rechnung beim Business-Dinner. Schließlich zahlt ja die Firma, und der potenzielle Geschäftspartner erkennt, dass er eine starke Geschäftspartnerin vor sich hat.

Und nein: Es ist nicht unfein, „ich“ zu sagen statt „wir“, wenn sie einen Erfolg eingefahren hat. Männer tun das selbstverständlich und relativeren nicht lange, wenn sie ihr Licht leuchten lassen wollen. Das müssen Frauen lernen. Denn oft bekommt nicht diejenige die Beförderung, die sie verdient, sondern der, der am lautesten Werbung in eigener Sache macht.

### **Noch viel, viel mehr ...**

Das war nur ein Teil der Dinge, die eine Prinzessin kennen und können muss, um den Thron zu besteigen. Und leider, es ist anstrengend und erfordert hohe Wachsamkeit und Konsequenz. Doch die Mühe lohnt – für die Prinzessin und das Königreich. Denn Unternehmen mit hohem Frauenanteil in der Führung sind überaus erfolgreich. Das ist durch Studien belegt. Und wenn es dem Königreich gut geht, geht es auch den Prinzen gut – und zwar nicht obwohl, sondern weil sie eine Königin haben. ■

*Dr. Sigrid Meuselbach bringt Frauen in Führung. Seit mehr als 30 Jahren thematisiert sie weibliche Verantwortung in Unternehmen und unterstützt Frauen beim Ausschöpfen ihrer beruflichen Talente. 2015 erschien ihr Buch „Weck die Chefin in dir. 40 Strategien für mehr Selbstbehauptung im Job“ (Ariston Verlag, 2015).*

 **Klick! [www.meuselbach-seminare.de](http://www.meuselbach-seminare.de)**